

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift
Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft
Band: 149 (1983)
Heft: 9

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bücher und Autoren

Einsatz der Artillerie im Mittelland – ein Erfahrungsbericht

Von Peter Gross, 48 Seiten mit Skizzen, Anhang und Literaturverzeichnis, CLXXIV. Neujahrsblatt der Feuerwerker-Gesellschaft (Artillerie-Kollegium) in Zürich auf das Jahr 1983, Kommissionsverlag Beer & Co., Zürich 1982.

Für einmal gilt das traditionsreiche Neujahrsblatt der Feuerwerker-Gesellschaft in Zürich nicht einem historischen, sondern einem hochaktuellen Thema. In einer sehr vollständigen Übersicht werden alle spezifischen Belange der gezogenen Artillerie beleuchtet und die praktische Erfahrung einer Vielzahl von Übungen weitergegeben; sicher eine Fundgrube für jeden Artilleristen, sei es als Anregung oder als Bestätigung in taktischer, logistischer oder artillerietechnischer Hinsicht. Kerngedanke ist der gemischte Stützpunkt, bei dem der Kampf der verbundenen Waffen zwischen Infanterie, Artillerie und Flab im Sinne einer «Vermaschung» zum Tragen kommt.

Zur Panzerartillerie seien einige Randbemerkungen gestattet. Der Autor sieht den Hauptunterschied zur gezogenen Artillerie mehr im Selbstschutz als in der Beweglichkeit, weil er nicht an weiträumige Verschiebungen glaubt. Daraus leitet er auch die Prämisse ab, dass die gezogene Artillerie bezüglich Beweglichkeit der Panzerartillerie kaum nachstehe. Dies ist wohl mehr eine Folge der Übungsanlagen. Die Panzerartillerie wird wie die gezogene Artillerie statisch eingesetzt, statt sich im Sinne des Selbstschutzes durch Bewegung dem ständig wachsenden Potential weitreichender Konterfeuerabteilungen des Gegners zu entziehen, wie dies auch die neue Truppenführung als Einsatzform vorsieht. W. Anderau

Lehrbuch der Diskussionstechnik

Von Rudolf Steiger. 237 Seiten mit Anmerkungen, Stichwort- und Literaturverzeichnis. Verlag Huber & Co. AG, Frauenfeld 1983. Fr. 32.–.

Was heisst diskutieren? Welches sind die Besonderheiten der Podiums- und Forumsdiskussion? Wie hat man sich als Diskussionsleiter oder -teilnehmer vorzubereiten? Das sind Fragen, die der Autor in seinem Lehrbuch der Diskussionstechnik aufwirft und mit vorbildlicher Prägnanz und Eindringlichkeit behandelt. Er kommt dabei

zum Ergebnis, dass viele Diskussionen zum Scheitern verurteilt sind, weil die Teilnehmer nicht nach Gewinn, sondern nach Sieg streben. Insgesamt will der Autor aber keine Rezepte oder Musterformulierungen vermitteln, sondern zur Entwicklung eines persönlichen Diskussionsstils und zu einem gewandteren Verhalten bei unredlichen Diskussionstechniken beitragen. Ein Buch also, das auch für diejenigen, die bereits Diskussionen geführt haben, zum Lehrbuch wird und vor allem von Offizieren, Führungs- und Lehrkräften grosse Beachtung verdient. R. Beck

Strengthening Conventional Deterrence in Europe, Proposals for the 1980s. Report of the European Security Study.

260 Seiten mit verschiedenen Tabellen. Macmillan Press, London and Basingstoke 1983. Deutsche Kurzfassung: Wege zur Stärkung der konventionellen Abschreckung in Europa: Vorschläge für die achtziger Jahre. Bericht der Lenkungsgruppe. 56 Seiten. Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 1983. DM 7.–.

«Die Europäische Sicherheitsstudie (ESECS), deren Ergebnis der vorliegende Bericht ist, hat sich mit der sehr aktuellen Frage auseinandergesetzt, wie die NATO ihr konventionelles Potential verbessern kann, um ihre Fähigkeit zur Abschreckung einer Aggression zu erhöhen und ihre Abhängigkeit von einem möglicherweise frühzeitigen Einsatz nuklearer Waffen zu verringern? An der Erarbeitung des Berichtes, der im Herbst 1981 in Angriff genommen worden ist, waren mehr als 50 militärische und zivile Verteidigungsfachleute aus der BRD, Norwegen, dem Vereinigten Königreich und den USA beteiligt. Die deutsche Kurzfassung beschränkt sich auf die Wiedergabe des Berichtes der Lenkungsgruppe der englischen Originalstudie. In diesem Bericht werden folgende Themen erörtert: 1. die politische und strategische Bedeutung des gegenwärtigen Ungleichgewichts zwischen den konventionellen Streitkräften der NATO und des Warschauer Pakts in Europa sowie die daraus entstandene Abhängigkeit der NATO von einem möglichen frühzeitigen Einsatz nuklearer Waffen; 2. die Bedeutung der vorhandenen konventionellen Streitkräfte der Sowjetunion in Europa sowie die sowjetische Strategie für deren Einsatz; 3. die speziellen Forderungen für eine Stärkung der konventionellen Verteidigungsfähigkeit der NATO ([A] die Anwendung tatsächlich verfügbarer neuer fortschrittlicher Technologien für Zielerfassungs- und konventionelle Waffensysteme und [B] eine bessere Nutzung der präsenten und derzeit geplanten konventionellen Kräfte mit Hilfe neuer Konzeptionen und Einsatzverfahren); 4. Mittel und Wege zur Verbesserung der eigenen konventionellen Fähigkeiten auf einem vernünftigen und annehmbaren Kostenniveau in einer Weise, die mögliche Aggressionen abschreckt, die nukleare Schwelle anhebt, das Vertrauen der NATO-Völker gewährleistet und zur politischen Stabilität beiträgt.

Diese bemerkenswerte Studie analysiert und beschreibt die richtige Antwort auf die konventionelle Überlegenheit und Erpresung der UdSSR und des WAPA. Sie weist

aber auch auf Einsatzverfahren und Technologien hin, die für die schweizerische Verteidigung relevant sind, so vor allem was die Abnützung der Luftstreitkräfte des Warschauer Pakts in einem Krieg betrifft.

A. A. Stahel

Der Zweite Weltkrieg – Kriegsziele und Strategie der grossen Mächte

Von Andreas Hillgruber. 197 Seiten. 2. verbesserte Auflage. Verlag W. Kohlhammer, Stuttgart 1982. Zirka 28 Franken.

Im Unterschied zu den meisten Darstellungen der Geschichte des Zweiten Weltkrieges, in denen die militärischen Ereignisse, die Feldzüge und Entscheidungsschlachten im Mittelpunkt stehen, konzentriert sich dieser Band des bekannten Kölner Historikers auf die Darstellung und Analyse der Kriegsziele der grossen Mächte (Deutschland und Japan, Grossbritannien und USA, Sowjetunion) und auf ihre politischen und militärischen Strategien zur Durchsetzung dieser Ziele. Damit wird erstmals in einer Publikation deutscher Sprache eine umfassende Interpretation des Krieges als einer weltgeschichtlichen Zäsur vorgelegt, die wesentlich zum Verständnis der Nachkriegszeit bis zur Gegenwart beiträgt.

Wirtschaftliche Landesvorsorge im Rahmen der Sicherheitspolitik

Von Paul Stähly (Hrsg.). 215 Seiten mit zahlreichen schematischen Darstellungen. Verlag Paul Haupt, Bern.

Im Frühjahr 1982 fand in Bern ein vom Hersteller organisiertes Symposium statt, an welchem sich zahlreiche Referenten zu verschiedenen Aspekten der wirtschaftlichen Landesversorgung äusserten. Diese zum Teil recht interessanten und informativen Beiträge von namhaften in- und ausländischen Autoren – andere Beiträge wirken eher exotisch – sind nun gesammelt im vorliegenden Band veröffentlicht worden. Im Vorwort nimmt der Herausgeber in Anspruch, eine Serie aufeinander abgestimmter Aufsätze vorzulegen, welche den Bereich der «wirtschaftlichen Landesvorsorge im Rahmen der Sicherheitspolitik» abdecken. So verfehlt bereits der Titel ist, so wenig trifft es zu, dass hier der Bereich der wirtschaftlichen Landesversorgung abgedeckt werde. Zum einen wurde die reine «Kriegsvorsorge» spätestens nach der Volksabstimmung über die Verfassungsänderung betreffend die wirtschaftliche Landesversorgung am 2. März 1980 durch die umfassende «wirtschaftliche Landesversorgung» abgelöst – der Begriff Landesvorsorge existiert nicht – und zum andern vermittelt diese Beitragsreihe bei weitem kein abgerundetes Bild über die Landesversorgung. Die Bedeutung dieses Buches besteht wohl eher darin, dass hier Fachleute der Wirtschaft, Wissenschaftler und Militärs für Probleme der wirtschaftlichen Landesversorgung sensibilisiert werden.

M. Eichmann ■